

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ τῇ οὐσῃ ἐν Κορίνθῳ

An die Kirche Gottes, die in Korinth ist. 1 Kor 1,2a

Der Apostel Paulus spricht die Korinther zu Beginn des ersten Briefs an sie als „Kirche Gottes, die in Korinth ist“ an. Am Beginn der meisten seiner Briefe stehen ganz ähnliche Formulierungen. Paulus richtet sich also an die christliche Gemeinde vor Ort in Korinth, nennt sie aber zugleich „Kirche Gottes“, denn diese Gemeinde ist Teil der ganzen Kirche, aber eben ein Teil ganz konkret an einem bestimmten Ort.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat diesen Gedanken deutlich aufgenommen und ausführlich darüber gesprochen, vor allem in der Dogmatischen Konstitution über die Kirche „Lumen Gentium“ – dabei verweist der Titel bereits darauf, woher denn dieser Gedanke ursprünglich kommt: Etwa von der Jesajastelle, die wir als erste Lesung gehört haben: Der angesprochene Knecht Gottes ist nicht nur berufen, die Reste Israels aus dem Exil heimzuführen, sondern er soll Licht der Nationen sein, damit Gottes Heil bis an die Enden der Erde reiche. Gott möchte nicht, dass sein Heil exklusives Eigentum eines Volkes bleibe, vielmehr sollen die Menschen aller Welt daran teilhaben.

Paulus, der mitverfolgt, wie sich die Frohe Botschaft von Jesus verbreitet, sieht sich hier in den Dienst genommen: Die Gemeinden, die er gründen kann, sind nicht separate und versprengte Teile, sondern jede einzelne von ihnen ist die ganze Kirche Jesu Christi vor Ort. Die Konzilsväter haben den Gedanken aufgegriffen und formuliert, dass etwa die Priester vor Ort in Verbundenheit mit dem Bischof die Gesamtkirche an ihrem Ort sichtbar machen (VGL. LG 28).

Wo immer also heute sich christliche Gemeinden zum Gottesdienst versammeln, da bilden sie die Gesamtkirche ab – und diese Gesamtkirche ist leider in sich nicht einig. Darum gib es seit vielen Jahren die Gebetswoche zur Einheit der Christen, die immer vor dem Fest der Bekehrung des hl. Paulus begangen wird. Als versammelte Gemeinde Jesu Christi dürfen auch wir hier vor Ort die Kirche abbilden – und für die Einheit aller Gläubigen beten. Ein schönes und effektives Zeichen der Einheit haben wir ja erst kürzlich mit der Sternsingeraktion gegeben, indem wir geteilt haben mit den Gemeinden und Kirchen, die in ärmeren Ländern die Kirche verkörpern.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du bist das Licht der Völker. Dich bitten wir voll Vertrauen:

Herr, sende uns dein Licht.

- Stärke alle mit deinem Segen, die deine Frohe Botschaft dort verkünden, wo die Menschen dich noch nicht kennen.
- Stehe allen bei, die sich in der Vorbereitung der jungen Menschen auf Erstkommunion und Firmung engagieren.
- Ermögliche allen, die nach Sinn für ihr Leben suchen, die Begegnung mit gläubigen Menschen, die sie anleiten können.
- Sieh auf die Gläubigen in den vielen christlichen Kirchen und Gemeinschaften: Lass sie die Einheit untereinander suchen.
- Mache uns immer mehr bewusst, dass wir als Pfarre vor Ort Verantwortung für die ganze Kirche tragen, weil wir ein wesentlicher Teil von ihr sind.

Herr, deinn Licht leuchtet in alle Dunkelheit der Welt. Dir sei Dank und Lobpreis in Ewigkeit.